

Der britische Intellektuelle Tariq Ali spricht über den Fall Assange & die Kriege der USA

Diese Abschrift gibt aufgrund der Audioqualität oder anderer Faktoren den Inhalt möglicherweise nicht 100% wortgenau wieder.

Moderatorin:

Ich stelle Ihnen jetzt einen der führenden Vertreter der Linken vor. Er ist seit vielen Jahren politischer Aktivist, Schriftsteller, Journalist, Historiker, Filmmacher und öffentlicher Intellektueller und hat über zwei Dutzend Bücher über Weltgeschichte und Politik, sieben Romane sowie Theaterstücke und Filmdrehbücher geschrieben. Außerdem ist er Mitherausgeber der Zeitschrift *New Left Review*. Tariq Ali.

Tariq Ali (TA):

Heute heißt es ja allenthalben, Julian Assange sei gar kein Journalist. Dahinter steht die Behauptung, „wir“ würden ihn verteidigen, wenn er ein kritischer Journalist wäre. Nun, wir wissen, wer die Leute sind, die das sagen. Und ich möchte diesen Leuten gern eine Frage stellen. Haben Sie den Chefkorrespondenten von Al-Jazeera zu Beginn des Irakkriegs verteidigt? Er ging in den Irak, um für Al-Jazeera über den Krieg zu berichten und wurde von den USA mit einer Drohne getötet. Das geschah, nachdem der Stationschef von Al-Jazeera in Katar, von wo viele der US-Flugzeuge starteten, den Vereinigten Staaten öffentlich wie nicht-öffentlich mitgeteilt hatte: „Hier ist unser Büro im Irak. Dies sind unsere Journalisten, die über den Krieg berichten werden. Stellen Sie bitte sicher, dass Sie sie nicht versehentlich bombardieren!“ Noch in der allerersten Woche des Krieges wurde das Al-Jazeera-Büro im Irak Ziel eines Angriffs, bei dem der Chefkorrespondent des Senders getötet wurde. Er *war* ein Journalist. Sie haben Journalisten in Afghanistan, die nicht „eingebettet“ waren, festgenommen und des Landes verwiesen. Wir wissen also, was sie mit Journalisten machen. So oder so spielt es *keinerlei Rolle*, ob Julian offiziell ein Journalist ist oder nicht. Er hat im

Lauf der letzten Jahrzehnte mehr für den investigativen Journalismus getan als irgendwer sonst mit Ausnahme von Edward Snowden.

Nach dem Ende des Kalten Krieges haben die meisten liberalen Zeitungen der Welt ihre Investigativ-Teams aufgelöst. Nur noch sehr wenige Journalisten werden im investigativen Bereich beschäftigt; ihre Zahl ist sehr stark gesunken. Was hätten die Zeitungen also gemacht? Woher kamen ihre größten Scoops? Von WikiLeaks und von Snowden. Und warum fühlen sich diese Leute verpflichtet, diese Dinge zu veröffentlichen? Weil sie wussten, dass sie wahr waren. Sie wussten, dass sie die einzigen Zeitungen waren, die das tun konnten, dass das ihre Auflagen steigern und dass es ihnen mehr Glaubwürdigkeit verschaffen würde. Und ich sage Ihnen heute hier, dass unsere Kampagne viel erfolgreicher sein würde, wenn der Herausgeber des *Guardian* oder der Herausgeber der *New York Times* zusammen mit Julian Assange im Gefängnis sitzen würden. [Applaus]

Damit will ich nicht sagen, dass überhaupt jemand im Gefängnis sein sollte, aber es waren Julian und WikiLeaks, die diese Informationen verfügbar gemacht haben. Dass diese weltweit verbreitet und in allen großen liberalen Zeitungen der Welt publiziert wurden, ist fantastisch, aber warum werden bloß WikiLeaks und ihr Gründer verfolgt? Weil sie es nicht wagen, die Herausgeber der Zeitungen ins Gefängnis zu stecken. Wenn sie müssen, werden sie auch das tun, aber sie haben sich dagegen entschieden. Sie haben beschlossen, WikiLeaks zur Zielscheibe zu machen und später, als die Verleumdungskampagne begann, haben sie, wie viele hier auf dem Podium schon gesagt haben, angefangen zu behaupten, WikiLeaks sei keine journalistische, sondern eine staatenlose Spionage-Organisation, und noch eine Menge anderen Unsinn in die Welt gesetzt, mit dem wir hier nicht unsere Zeit verschwenden sollten.

Die Frage, die wir uns stellen müssen, ist: Werden sie Erfolg haben? Es ist leider möglich, dass sie die Auslieferung von Julian erreichen, was praktisch ein Todesurteil wäre. Anders kann man es nicht bezeichnen. Die Europäer sagen, wir liefern niemanden aus, der mit einem Todesurteil zu rechnen hat, aber diverse US-Senatoren und zahlreiche sonstige US-Beamte haben kein Geheimnis daraus gemacht, dass Assange für immer im Gefängnis bleiben wird. Das ist *so gut wie* ein Todesurteil. Er ist in der Todeszelle und wird es unwiderruflich bleiben, wenn er ausgeliefert wird. Genau darum ist die Feigheit der britischen Regierung, des britischen Innenministers in diesem Fall so besonders widerlich.

Und warum sind sie so entschlossen, das zu erreichen? Sie sind es, wie John McDonnell schon gesagt hat, deshalb, weil sie andere Leute davon abhalten wollen, Ähnliches in der Zukunft zu tun, aber das funktioniert nie. Und ich werde Ihnen sagen, warum es nie funktioniert; es funktioniert deshalb nicht, weil Menschen, ehrliche und aufrichtige Menschen, darunter auch die, die in den Nachrichtendiensten oder im Militär tätig sind, die in diesen imperialen Kriegen kämpfen, oder Menschen im State Department wie im Fall der Pentagon Papers während des Vietnamkriegs – weil diese Menschen schreckliche Dinge sehen, über die sie nicht schweigen können, und das kann man nicht verhindern, indem man andere Leute bestraft. Das kommt aus dem heraus, was man selbst tut. Diese Leute, die zum

Militär gehen und in Kriegen dienen, auch die, die dann nicht darüber reden sehen, absolut furchtbare Dinge. Sie haben gesehen, wie Menschen gefoltert wurden. Sie haben sich vielleicht selbst an Folterungen beteiligt, man befiehlt ihnen, die Menschen, deren Länder sie besetzen, samt ihrer Kulturen und Institutionen mit totaler Verachtung zu behandeln und manchmal halten es einige von ihnen nicht mehr aus. Sie können einfach nicht mehr mitmachen. Und wenn das geschieht, fangen sie an, Informationen weiterzugeben, in der Hoffnung, dass sie öffentlich gemacht werden.

Und in der Welt von heute, nicht in der Welt vor dreißig oder vierzig Jahren, sondern der von heute, können und sollten sie sich nicht sicher sein, dass die Medien, so wie sie heute sind, die Informationen veröffentlichen. Alternative Netzwerke wie WikiLeaks sind nötig, um sicherzustellen, dass das Material gesichtet und dann entweder bearbeitet oder in Originalform an alle weitergegeben wird, die es veröffentlichen wollen. [*Applaus*]

Und das Ironische an all dem ist, dass die USA für einen Großteil des Materials, das ich von WikiLeaks gelesen habe und das von WikiLeaks verfügbar gemacht wurde, die Geheimberichte der US-Botschaften an Washington, in denen erklärt wurde, was im „Gast“-Land vor sich ging, eigentlich dankbar sein sollten, weil es zeigt, dass sehr viele US-Diplomaten tatsächlich über das, was in „ihren“ Ländern vor sich geht, Bescheid wissen. Sie möchten es bloß nicht öffentlich machen, weil die USA in den meisten dieser Länder die fraglichen Regierungen, widerliche Regierungen, unterstützen, aber sie schicken vertrauliche Berichte ans State Department oder die Geheimdienste, in denen sie sagen, die Leute, die wir unterstützen, sind – nun ja, ganz so drücken sie es nicht aus – eine Bande von Schurken und Betrügern und Mördern. Die USA unterstützen sie, aber die Vorgesetzten der Diplomaten müssen wissen, dass dies die Sorte Leute ist, die hier unterstützt werden. Es gibt also keine Illusionen. Die USA sollten demnach eigentlich erfreut sein, dass WikiLeaks diese Informationen veröffentlicht und so gezeigt hat, dass einige dieser Diplomaten sehr gut informiert sind. [*Gelächter*] Normalerweise denkt ja alle Welt, die US-amerikanischen Diplomaten seien dumm, aber in Wirklichkeit trifft das auf etliche von ihnen nicht zu. [*Gelächter*] Daher sehen wir hier, dass WikiLeaks zumindest einen kleinen Preis dafür bekommen sollte, dass die Organisation einigen US-Diplomaten zu einer gewissen Popularität verholfen hat. Was wir aber hier in dieser Versammlung ebenfalls sagen sollten, ist, dass WikiLeaks diese Informationen von Chelsea Manning bekommen hat, die damals im US-Militär gedient hat. Und Chelsea Manning wird derzeit von den US-Behörden dafür bestraft, weil sie sich weigert, gegen Julian Assange auszusagen. [*Applaus*]

Und diese Art von Dingen wird weiter passieren; ich prophezeie Ihnen, dass die Journalisten, die großen Zeitungen Informationen dieser Art vielleicht nicht veröffentlichen werden, aber dass die Enthüllungen, so lange diese Kriege weitergehen und so lange die USA glauben, dass die einzige Art, wie sie ihre weltweite Herrschaft und Hegemonie etablieren können, die Besetzung anderer Länder, die Durchsetzung von Regimewechseln und die Niederwalzung der Völker ist, ebenfalls weitergehen werden und dass es immer Leute geben wird, die dafür sorgen. Es gab die „Leaks“ des Vietnamkriegs, die großen Enthüllungen in den Pentagon

Papers. Es war ein US-Journalist, der enthüllte, dass die USA im Koreakrieg biologische Kampfstoffe einsetzten. Das wurde bestritten, der Journalist wurde bestraft, aber es stimmte. Nein, entschuldigen Sie, es war ein *australischer* Journalist, Wilfred Burchett, der zuerst berichtete, dass die USA in Korea biologische Kriegführung betrieben. Solche Verbrechen kommen also heraus, weil sie immer weitergehen. Und die beste Art, sie zu beenden, ist, keine Kriege mehr zu führen. Das ist das Wichtige, was wir hier verstehen müssen, weil ...
[Applaus]

... es der Irakkrieg war, der zu WikiLeaks geführt hat: die Lügen, die sie erzählt haben, um diesen Krieg zu ermöglichen, die Menschen, die sie getötet haben. Selbst Trump hat in einem seiner weniger umnachteten Tweets gesagt: „Ich bin gegen diesen Krieg. Wir sollten ernsthaft darüber nachdenken, unsere Truppen aus Afghanistan abzuziehen, weil dort so viele unserer Soldaten getötet werden.“ Und dann fügte er hinzu: „Und *wir* haben *Millionen von ihnen* getötet.“ Das ist absolut korrekt. Und natürlich haben etliche liberale Politiker ihn mit Hohn überschüttet, weil er es gewagt hatte, so etwas zu sagen. Sie kaschieren die Dinge lieber und sagen sie auf nettere Art. Er dagegen sagte es einfach und es war absolut wahr. Selbst die konservativsten Zahlen zeigen jetzt, dass im Irak seit dem durch die US-Besatzung herbeigeführten Regimewechsel eineinhalb Millionen Menschen gestorben sind. Wir haben keine vollständigen Zahlen für Afghanistan, aber auch dort wurden Hunderttausende getötet, gar nicht zu reden von Vergewaltigung und Folter. Die Kriege im Irak, die Besatzung des Nahen Ostens, der Krieg in Afghanistan haben inzwischen länger gedauert als der Erste und der Zweite Weltkrieg zusammengenommen. Das ist die Realität, in der wir leben.

Und leider ist die Berichterstattung darüber grauenhaft. Über diese Kriege wird sehr schlecht berichtet und das hat einen historischen Hintergrund. Die Kräfte des Status quo waren sehr besorgt über den Vietnamkrieg, weil Fernsehen, Radio und die Printmedien in den USA und hier in Großbritannien sowie anderswo damals oft sehr kritische Berichte brachten. Ich kann mich immer noch an den Korrespondenten des Fernsehsenders CBS Morley Safer erinnern, der US-Truppen dabei begleitete, wie sie ein vietnamesisches Dorf niederbrannten und in dessen Bericht zu sehen war, wie US-Marines Flammenwerfer benutzten und brennende Frauen und Kinder aus dem Dorf kamen. Und Morley Safer sagte ganz ruhig: Und so kämpfen wir in Vietnam für Freiheit und Demokratie.“ Ganz lakonisch. Und sie wollten alle kritische Berichterstattung unterbinden. Also lud man „eingebettete“ Journalisten dazu ein, zu berichten. Es gab scharfe Beschränkungen, die verhindern sollten, dass die Wahrheit herauskam. Aber sie kam trotzdem heraus! Chelsea Manning verbreitete sie. WikiLeaks verbreitete sie. Und andere, in den arabischen Medien, begannen, dasselbe zu tun.

Und genau wie Nils Melzer gesagt hat, müssen wir jetzt fragen: Was geschieht mit all diesem Wissen? Die UN-Kommissionen und sogar die UN-Vollversammlung sind eine Sache. Aber in der Praxis werden die Vereinten Nationen letztlich vom Sicherheitsrat beherrscht. Demnach können diese Kommissionen feststellen, dass die Rechte der Palästinenserinnen vollkommen unterminiert, wenn nicht überhaupt vernichtet worden sind, dass es an diesem, jenem und noch vielen anderen Orten Folter gibt, und vieles andere mehr. Aber das keinen

relevanten Einfluss auf die Mächte, die den Sicherheitsrat beherrschen. Außer wenn diese Mächte selbst sie benutzen wollen, was bisher nicht der Fall ist, sind die UN in wichtigen Fragen, obwohl sie rein theoretisch sehr gute Entscheidungen getroffen haben, zu einem ein Debattierclub geworden. Und die USA sind als die einzige imperiale Macht der Welt vor jeder Verfolgung oder Anklage durch jedwede internationale Körperschaft geschützt. Nicht, dass diese Institutionen das überhaupt wagen würden.

Und das ist die andere Sache, gegen die wir angehen müssen, nämlich die komplette Missachtung internationaler Normen. Es gibt eine Regel für den Feind und eine Regel für einen selbst. Schließlich wissen wir inzwischen, was im Irak passiert ist und passiert. Wir wissen, was in Afghanistan los ist. Hier hat es noch keine einzige Anklage seitens der vom Westen organisierten internationalen Gerichte gegeben. Warum nicht? Wir kennen das Ausmaß der Massaker, die dort stattgefunden haben. Wir wissen, was in Falludscha im Irak geschah, wo US-Soldaten verwundeten irakischen Kriegsgefangenen in den Kopf schossen. Und dabei, dem Bericht der *New York Times* zufolge, sagten, so macht man das mit verendeten Tieren. Es gab keinerlei Strafverfolgung durch irgendeine internationale Institution. Warum nicht? Weil das ja angeblich „unsere“ Kriege sind und weil unsere Kriege gute Kriege sind, und weil das Töten des Feindes Teil unserer patriotischen Pflicht ist. Das ist der Grund. Würden nicht in jedem tatsächlich unparteiischen weltweiten Rechtssystem Bush, Cheney und Tony Blair sich vor einem internationalen Gericht verantworten müssen? Meinen Sie nicht auch? [*Applaus*]

Das ist also der Kontext, aus dem wir begreifen können, was WikiLeaks und Julian Assange gerade geschieht und warum unsere Gegner so entschlossen sind, den Widerspruch zu unterdrücken. Wie hier mehrfach unterstrichen wurde, geht es nicht nur um WikiLeaks, sondern auch um andere Journalisten, die sich ebenfalls Angriffen ausgesetzt sehen. „Hört auf damit“, sagen sie, „tut das nicht wieder.“ Das ist es, was hier vor sich geht. Wir zwingen Snowden, zu flüchten und den Rest seines Lebens in Putins Russland zu verbringen, und was Julian Assange betrifft, sorgen wir dafür, dass er nie wieder aus dem Gefängnis kommt. Wenn ihr also daran denkt, etwas Ähnliches zu tun, überlegt euch, was euch dann passieren kann. Und all das betrifft auch nicht nur Leute wie Snowden und Assange: Wie der Präsident der USA erst unlängst ganz nebenbei und im Gangsterjargon über den aktiven General einer souveränen Nation, nämlich des Iran gesagt hat: „Wir haben schon vor drei Monaten beschlossen, ihn abzuservieren, aber dann haben wir doch lieber bis jetzt damit gewartet.“ [*Applaus*]

Wer stellt Leute wie ihn vor ein Gericht? Das war ein offen eingestandener Akt des Staatsterrorismus. Sie sagen, sie hätten das Recht dazu. Warum haben sie das Recht dazu? Sie sagen: „Wir sind die imperiale Macht“, und wie es uns die europäischen Reiche jahrhundertlang gezeigt haben, haben imperiale Mächte nun einmal das Vorrecht, Gräueltaten begehen.

Wir schulden Julian Assange Unterstützung, und dasselbe gilt für WikiLeaks, damit WikiLeaks weitermachen kann, weiter publizieren kann, obwohl Julian im Gefängnis ist. Und wir müssen alles tun, was wir innerhalb des Parlaments, außerhalb des Parlaments, bei den UN und wo auch immer tun können, um diesen Fall zu etwas zu machen, wo wir uns vielleicht nicht durchsetzen, aber ihn zu etwas zu machen, was *sie* nicht vergessen. Wir müssen ihnen zeigen, dass es eine Kampagne *gibt* und dass die Menschen gegen diese Art von Unrecht und Rechtsverdrehung kämpfen werden. Lassen Sie mich mit einer Geschichte schließen.

Ich war bis vor zwei Tagen in Pakistan und dort wurden gerade viele junge Leute festgenommen und in Haft gesteckt. Wofür? Sie werden des „Aufruhrs“ beschuldigt, weil sie gegen die Verhaftung von Parlamentsmitgliedern protestieren, die Dinge sagen, die der Armee nicht gefielen. Die Sicherheitsdienste nahmen sie einfach fest. Gestern bekam ich dann einen Anruf, weil ich mit diesen jungen Leuten gesprochen und mich für sie eingesetzt habe. Man sagte mir, dass der Vorsitzende Richter des Obersten Gerichts von Islamabad, ein sehr hoher Richter, der vierthöchste Richter im ganzen Land, den obersten Zivilbeamten, der *eigentlich* dafür zuständig ist, wer festgenommen wird und wer nicht, zum Gericht einbestellt und ihm fünf Fragen gestellt hat: „Warum haben Sie diese Leute festnehmen lassen?“ Der Beamte sagte, „Ich war nicht in der Stadt, es war mein Stellvertreter, der das getan hat. Ich entschuldige mich dafür, dass ich selbst nicht da war.“

Und der Richter sagte: „Wir wissen, dass es nicht Sie und ihre zivile Behörde, sondern der Geheimdienst und die Armee waren, die die Leute festgenommen haben. Warum wurde hier ein Kolonialgesetz angewendet, das zur Zeit der Briten beschlossen und vom britischen Empire angewendet wurde,“ fragte der Richter, „um einige dieser Gefangenen, junge Gefangene, des Aufruhrs anzuklagen? Wissen sie überhaupt, was das Wort bedeutet?“ Der Mann hatte keine Antwort. Es folgten noch drei oder vier weitere Fragen und der Richter sagte, „Statt junge Menschen, die protestieren, festzunehmen, sollten wir sie unterstützen und ihnen klarmachen, dass es richtig ist, gegen Unrecht zu protestieren.“ Und er ordnete die sofortige, unverzügliche Freilassung aller Festgenommenen an. [*Applaus*]

So etwas kommt durchaus vor und man würde nur zu gerne hoffen, dass der britische Richter, vor dem gegen Julian Assange verhandelt wird, sich für das Establishment als die falsche Art von Richter erweist. Wir wissen, dass dem nicht so ist; ich will damit nur sagen, dass es einige Richter in diesem Land gibt, auf die das zutrifft. Hoffentlich bekommen wir, wenn dieser Fall in die höheren Instanzen kommt, einige Richter, die schlicht und einfach Anstand beweisen. Mehr wollen wir gar nicht von ihnen. Einfach, dass sie anständig sind und diese Auslieferung verhindern, weil sie ein niederträchtiger Akt und ein Schandfleck nicht nur für die Regierung, sondern für das gesamte Rechtssystem dieses Landes wäre. [*Applaus*]

ENDE